Das Schornsteinaufsatz "Trumpf"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **19 (1903)**

Heft 12

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-579493

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Privathäusern erzielt wird, was ja vollständigere Ausnützung des Brennmateriales bedingt.

Wie aus der Figur ersichtlich, hat der Apparat keine beweglichen Teile, daher ist auch kein Einrosten und verrußen möglich, bei unbegrenzter Dauerhaftigkeit. Fig. 1 zeigt einen Aufsatz für Hochkamine großer Dampfanlagen von Fabriken, Fig. 2 einen solchen für Villen und gewöhnliche Wohnhäuser, sowohl für ganz alte Bauernhäuser als neuere Bauten.

Da der Aufsatz, wie gesagt, die gleichen Eigenschaften eines Saugers und Ausstoßers hat, und nie außer Funktion tritt, so eignet er sich auch besonders für Ventilationszwecke chemischer und anderer Betriebe.

Bei Bestellung, welche das Ingenieur-Bureau Senftleben-Kluge, Zürich I, Bleicherweg 1 vermittelt, ist anzugeben, ob die Seele des Kamines rund ○, im Quadrat □ oder rechteckig ▭ ist, nebst Dimension. Eine angesehene Schweizer Firma, die schon mehrere Jahre einen solchen Ejektor besitzt, hat für ein weiteres Kamin jüngst wieder eine Nachbestellung gemacht, was wohl die beste Empfehlung für die Zweckmäßigkeit ist.

Der Schornsteinaufsatz „Trumpf".

(Korr.)

Die Firma Jean Brodbeck, Baumaterialien in Basel, bringt ein neues System Schornsteinaufsatz in den Handel, welches vermöge seiner einfachen und dabei doch sehr soliden und gut funktionierenden Konstruktion mit Recht als das Beste und denkbar Billigste auf diesem Gebiete bezeichnet werden darf.

Dieser Schornstein-Aufsatz, genannt „Trumpf", ist nur feststehend, hat keine drehbaren Teile oder Klappen, weil sich dieselben schnell abnützen und dann sehr schlecht oder gar nicht mehr funktionieren, was oft große Störungen verursacht, währenddem ein feststehender Schornstein-Aufsatz dauernde Saugwirkung ohne Störung besitzt.

Der Saughut „Trumpf" läßt eventuell eindringenden Wind nicht in den Kamin, sondern führt ihn durch die zahlreichen schrägen Zungen und deren Oeffnungen stets wieder nach außen, wodurch eine ständige Saugwirkung erzielt wird.

Dieser Aufsatz ist aus solidem Eisenblech hergestellt und nachher verzinkt, was ihn unverwüstlich macht. Infolge seiner einfachen und dennoch gut funktionierenden Bauart ist derselbe in Güte und billigem Preis von keinem anderen System übertroffen worden.

Wir können daher diesen Aufsatz für jeden Neubau und dort, wo ein Kamin schlecht zieht, nur bestens empfehlen. Kamin-Aufsatz „Trumpf" ist stets vorrätig bei Jean Brodbeck, Bauspezialitäten, Basel, Güterstraße 223.

Ein Kapitel über rationelle Zimmerbeleuchtung.

Die kunstgewerbliche Werkstätte Dornach, die u. a. speziell Beleuchtungskörper für elektrisches Licht fabriziert, hat in letzter Zeit bei diesbezüglichen Versuchen eine interessante Beobachtung gemacht, die wohl auch weitere als nur Fachkreise interessieren dürfte. Ausgehend von der Tatsache, daß in hohen Räumen (Zeichnungssälen, Versammlungslokalen 2c.) dadurch, daß man das Licht von einigen wenigen Bogenlampen mittels großer Reflektoren gegen einen weißen Plafond wirft, eine geradezu ideale Beleuchtung erzielt wird, die es uns ermöglicht, in jedem Winkel der so beleuchteten Räume zu lesen oder zu schreiben, ohne peinlich darauf Rücksicht nehmen zu müssen, daß einem, wie dies bei direkter Beleuchtung geschieht, der eigene Schatten hinderlich wird — hat nun das genannte Institut versucht, ähnliche Effekte mittels elektrischem Glühlicht zu erzielen, und darf man, nun diese Versuche zu Ende geführt sind, getrost behaupten, daß dieselben gelungen, und in der Beleuchtungstechnik wieder einmal ein Schritt vorwärts gemacht worden ist. Diese Beleuchtungsart eignet sich besonders für alle Wohnräume, Wirtschaftslokalitäten, Bureaux von mäßiger Höhe und weißer Decke (die Flächenausdehnung kommt nicht in Betracht) und zeichnet sich durch folgende Eigenschaften aus:

1. Größte Regulierung der so lästigen Spannungsschwankungen.
2. Ruhiges, schön gleichmäßig verteiltes Licht, ohne grelle, dem Auge schädliche Lichteffekte.
3. Bedeutende Reduktion der zur Beleuchtung eines Raumes erforderlichen Lampen resp. Kerzenzahl.

Es braucht hiebei nur nebenbei bemerkt zu werden, daß diese Beleuchtungsart bei Gas oder Acetylen unmöglich ist, indem dieselbe ein Anbringen der Beleuchtungskörper in möglichster Nähe des Plafonds bedingt, was man bei den andern beiden Beleuchtungsarten der Hitze und der Rußabsonderung wegen nicht wagen darf. Wenn nun bis jetzt kein Elektriker auf die Idee verfallen ist, Glühlicht für indirekte Beleuchtung zu verwenden, so ist dies dem Umstande zuzuschreiben, daß diese bis jetzt mit dem Glühlicht demonstrierten, d. h. jede Glühlampe dem Konsumenten so recht zu Gemüte führen und in die Augen leuchten lassen wollten. Der Konsument war natürlich sofort von der Leuchtkraft der Glühlampe überzeugt, sehr überzeugt sogar, wenn er einer 25er Glühlampe ins „Angesicht" sah oder sehen wollte. Nun aber, nachdem sich das elektrische Glühlicht mit seinen Licht- und Schattenseiten überall so eingelebt hat, daß jedermann seine Vorzüge anderen Beleuchtungsarten gegenüber kennt und schätzt, dürfte mit der Ueberlieferung, direktes Glühlicht sei die rationellste Beleuchtung, endgültig gebrochen werden, indem, wie sich übrigens jedermann selbst überzeugen kann, indirekte Beleuchtung mit Benutzung eines hellen Plafonds dem Auge weniger schädlich, und wie die von dem eingangs angeführten Institut angestellten Versuche ergaben, bedeutend rationeller ist.

Verschiedenes.

Neues Münzgebäude in Bern. Der Bundesrat beantragt den eidgenössischen Räten Erhöhung des Kredites für das neue Münzgebäude in Bern um 30,000 Fr., d. h. von Fr. 1,056,000 auf Fr. 1,086,000 behufs Erstellung von Lokalitäten im Untergeschoß, die im Bauprojekt nicht vorgesehen sind.

Bauwesen in Zürich. Man schreibt der „N. Z. Z.": Bei einer flüchtigen Umschau über die seit einigen Jahren darniederliegende Bautätigkeit in unserer Stadt darf als besonderes Zeichen hervorgehoben werden, daß in der letzten Zeit im Dolderquartier verhältnismäßig vermehrtes Leben sich zeigt: nicht nur erhebt sich außer dem Waldhaus und Grand Hotel Dolder als neues Wahrzeichen der Gegend, imponierend und weit ausschauend, die Kreuzkirche; die zu ihr führende Rütigasse wird erweitert und mit Trottoirs versehen, die Carmenstraße erschließt das unterhalb liegende Gebiet, einige Villen haben ihre Liebhaber gefunden, neue Bauten sind im Werden begriffen und Projekte stehen in Sicht. Es ist denn auch gar nicht zu zweifeln, daß überhaupt in absehbarer Zeit die Bautätigkeit sich mehr auf die Ostseite der Stadt und speziell auf dieses Gebiet verlegen wird, wenn einmal das für die Erschließung des